Donnerstag, 1. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6705. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg, 31. Mai. Wie die „Straßb. Z." meldet, ist den hiesigen Behörden mitgetheilt, daß der Präsident Kühlwetter die Leitung der Geschäfte hier nicht wieder übernehmen werde, weil derselbe unmittelbar von Berlin aus einen neuen Wirkungskreis antrete. An seiner Stelle sei der General-Gouverneur v. Bismarck-Bohlen mit den Funktionen des Civil-Commissars für Elsaß-Lothringen betraut worden. — Heute fand eine Sitzung der General-Commission, betreffend die Entschädigungsfrage, statt. Wie es heißt, sollen die Vergütungen nur zum Wiederaufbau der beschädigten Gebäude verwandt werden dürfen. Einer Verordnung des General-Gouverneurs zufolge unterliegen die Vergütungen für Kriegsschäden aus den Reichsfonds nicht der Beschlagnahme auf Grund des Artikels 557 der bürgerlichen Prozeßordnung.

Florenz, 31. Mai. Der Minister des Innern hat den Präfecten bezüglich der geflüchteten Franzosen, welche nach Italien übertreten, Instructionen zugehen lassen. Hiernach sollen an der Grenze gegen diejenigen Flüchtlinge, welche sich nicht genügend legitimiren können, ernste Maßregeln ergriffen werden.

Der angedrohte Conflict.

Als die „Nordd. Allgem. Ztg." neulich der „Kreuztzg." mit der die geschichtliche Wahrheit geradezu in's Gesicht schlagenden Behauptung voranging, daß die tiefe Verderbtheit des französischen Volkes durch die, ja auch bei uns und gewiß zu unserem Glück, immer stärker sich geltendmachenden liberalen Ideen verschuldet sei, da hielten wir es nicht der Mühe für werth, den thörichten Redensarten des Hrn. Braß ein ernstes Wort der Erwiderung zu widmen. Heute dagegen haben wir es mit einem Leitartikel seiner Zeitung zu thun, dessen anstandswidrige Form freilich auch die Feder des Redacteurs vermuthen läßt, von dessen Inhalt und Tendenz wir jedoch zu unserem tiefen Bedauern annehmen müssen, daß kein geringerer Mann als der Fürst Bismarck selbst es ist, auf dessen Veranlassung das offiziöse Blatt ihnen Ausdruck gegeben hat. Denn es ist nur allzu klar, daß der betreffende Artikel nichts als eine, in andere Worte gekleidete, Wiederholung dessen ist, was der große Staatsmann bereits in der Reichstagssitzung vom 25. Mai und in der darauf folgenden Commissionssitzung geäußert hat. Um so weniger dürfen wir diese Wiederholung mit Stillschweigen übergehen, als jetzt durch sie bewiesen ist, daß der Fürst in seinen früheren Reden nicht etwa der verdrießlichen Stimmung eines einzelnen Tages freien Lauf gelassen, sondern daß er mit wohlüberlegter Absichtlichkeit gesprochen hatte.

Wenn wir eines Fehlers erwähnen, den ein großer und ausgezeichneter Mann irgend einmal begangen hat, so werden wir doch stets solche Worte wählen, durch welche zugleich unsere hohe Achtung und der Dank für seine Verdienste hindurch klingt. Ja, in der gegenwärtigen frischesten Erinnerung an das, jedes andere weit überragende Verdienst, welches Fürst Bismarck sich um unser Vaterland zum Heile des gegenwärtigen und, wie wir hoffen, aller zukünftigen Geschlechter erworben hat, würden wir es kaum erwähnen, wenn er eben nur in einer trüben Stunde und nur für einen vorübergehenden Augenblick die Achtung vergessen hätte, welche er dem deutschen Reichstage und in ihm zugleich der Gesammtheit des deutschen Volkes schuldig ist. Aber wenn er auf solcher Mißachtung auch hinterher noch beharrt, und wenn wir aus den starken und unberechtigten Worten, in denen er eine von Niemandem, am wenigsten aber von den Vertretern der liberalen Ideen erstrebte Dictatur des Reichstages zurückweist, dann nothwendig den Schluß ziehen müssen, daß gerade umgekehrt er selbst es ist, der die Dictatur über den Reichstag erstrebt, um vermittelst ihrer die, den Anschauungen seiner Jugend widerstrebenden liberalen Ideen niederzukämpfen, nachdem er doch vorzugsweise mit ihrer Hilfe das große Werk seines Lebens, die Einheit Deutschlands unter dem Kaiserthum der Hohenzollern, vollbracht hat: ja, dann ist es unsere Pflicht, ihm auf das Entschiedenste entgegenzutreten. Um keinen Preis, zur Vermeidung keiner, am Ende doch nur vorübergehenden Gefahr dürfen wir es dulden, daß er sein eigenes und zugleich das stolzeste Werk unseres Volkes, noch dazu in dem nächsten Augenblicke nach seiner Vollendung, wieder in seinen Grundfesten untergrabe.

Wir brauchen nicht erst zu beweisen, auch wenn es nicht schon mit der vollsten Klarheit bewiesen wäre, daß die Opposition gegen die bekannte büreaukratische Ausschreitung des Generalpostmeisters, wie die Annahme des Bunsenschen Antrags und der Amendements zu dem Gesetze über Elsaß-Lothringen nicht die Gründe, sondern nur die rasch ergriffene Gelegenheit für die Zornausbrüche des Reichskanzlers gewesen sind, und zwar eine Gelegenheit, welche nicht eben viel besser ist, als es die war, welche im Juli 1870 Napoleon zu seiner Kriegserklärung gegen Preußen gefunden hatte. Ja, wir werden nicht bloß an die Politik des französischen Kaisers, sondern auch an die des französischen Volkes erinnert, an jene, viel schlimmere als nur leichtfertige Politik, welche unserer unglücklichen, mit so langer und so schwerer Schuld belasteten Nachbarn gerade jetzt zu befolgen, keine Scheu und Bedenken tragen. Während ihre ganze Zukunft davon abhängt, daß sie nach den ungeheuersten und schmählichsten Niederlagen sich zur einmüthigen Herstellung eines in sich geeinigten, freien und gesitteten Staatslebens ermannen, haben sie nicht bloß in den Straßen von Paris das Schauspiel des grauenvollsten Bürgerkrieges aufgeführt; auch die Parteien im ganzen Lande erheben die Hände gegen einander, um durch den Streit über die äußerliche Form des Staates gerade die wahre und wirkliche Organisation desselben zu verhindern. Soll, so fragen wir, nach unseren Siegen bei uns Aehnliches geschehen, wie bei Jenen nach ihren Niederlagen? Haben wir nicht genug daran, daß ultramontane und feudale Partikularisten und etliche sozialistische Schreier, noch eifriger als je, an der Zerstörung der eben gewonnenen Freiheit arbeiten? Ist es nicht vielmehr die erste Pflicht unseres Reichskanzlers, daß er in der immer noch gewaltigen Unruhe der gegenwärtigen Tage doch durch die Kraft seines starken Geistes sich eine ruhige Stunde der Ueberlegung schaffe, in welcher er dann ohne Zweifel selbst erkennen würde, daß es nichts, als nur eine Hilfsleistung für unsere inneren, und eine Freude für unsere auswärtigen Feinde wäre, wenn er sich in einen bewußten und dauernden Gegensatz stellen solle gegen die gesetzliche und freigewählte Vertretung des deutschen Volkes? Gewiß, es würde ihm dann vollständig klar werden, daß nicht etwa blos die zahlenmäßige Majorität des Volkes, sondern daß im Großen und Ganzen und in allen wesentlichen Dingen auch die Intelligenz und die Vaterlandsliebe dieses Volkes gerade durch die liberale Majorität des Reichstages, zwar nicht ausschließlich, aber doch bei Weitem am besten und bewußtesten vertreten wird. Gewiß kann und darf er nicht der sich nur beugende Diener dieser Majorität sein; aber er soll und darf auch nicht der Herr und Gebieter des Reichstages sein wollen. Nur das gegenseitige Berathen, die gemeinsame Verständigung können den Staat und das Reich erhalten. Das geeinigte Deutschland kann nur in seiner Einheit und Stärke sich erhalten, es kann nur mit Kraft und Weisheit verwaltet und regiert werden, wenn von dem Mann, welcher an der Spitze seiner Regierung steht, sowohl die Einsicht wie die Rechtssphäre der Volksvertretung in demselben Maße geachtet wird, wie seine Einsicht und der naturgemäße Umfang seiner Machtbefugnisse stets von ihr geachtet werden.

Will aber der Reichskanzler in Folge einer Theorie oder einer Gemüthsstimmung, die wir tadeln müßten, ohne darum die Größe seines Geistes zu verkennen, oder die Dankbarkeit gegen seine, man darf es ohne Phrase sagen, unsterblichen Verdienste um das Vaterland auch nur in einem einzigen Augenblicke zu vergessen: will er, sagen wir, die Wege, welche er seit den Erfolgen des Jahres 1866 auch der Volksvertretung gegenüber eingeschlagen hat wiederum verlassen, dann wird die Volksvertretung um des Vaterlandes willen und um sein Werk trotz seiner dem deutschen Volke zu erhalten, auch den Conflict mit ihm und der von ihm geleiteten Regierung nicht scheuen dürfen. Aber es würde (auch um seinetwillen) ihr ein sehr schmerzlicher Entschluß sein; und für das Vaterland wäre es wahrlich besser, wenn es ihr nicht durch ihn zur Pflicht gemacht würde, denselben zu fassen.

Reichstag.

45. Sitzung am 31. Mai.

Petitionsberathung. Den ersten Gegenstand bildet die Beschwerde mehrerer rheinischen Gemeinden über die unzureichende Entschädigung für die während des Krieges in Frankreich von den Gemeinden gestellten Fuhrwerke. Die Commission beantragt: Die Petitionen dem Reichskanzler mit dem Antrage zu überweisen: 1) den Petenten für die Fuhrwerke eine Vergütung aus der Bundeskasse zu gewähren, welche den für gewöhnliche Zeiten ortsüblichen Preisen entspricht; 2) die Lücke, welche das Gesetz vom 11. Mai 1851 hinsichtlich des Maßstabes der Vergütung für die auf unbestimmte oder längere Zeitdauer requirirten Fuhrwerke enthält, im Wege der Gesetzgebung zu beseitigen. — Der Antrag wird angenommen.

Eine Petition eines Herrn v. Zeuner aus Danzig, welche ein neues internationales Münzsystem vorschlägt, beantragt die Commission, dem Reichskanzler als Material für die bevorstehende Münzgesetzgebung zu überweisen. Abg. Prince-Smith sieht nicht die Aufgabe des Reichstages darin, mit der Prüfung beliebiger Petitionen, deren Werth oder Unwerth man nicht kenne, den Reichskanzler zu beschäftigen. Petent möge selbst seine Vorschläge vor den Bundesrath bringen. Das Haus stimmt dem zu, indem es den Antrag der Commission ablehnt.

Eine Petition des Schiffscapitäns Hook führt aus, daß sein Schiff während des Krieges von französischen Kriegsschiffen aufgebracht sei und er bis heute noch nicht wisse, ob er es wiedererhalten oder ob und wann ihm Ersatz für den Verlust geleistet würde. Bund.-Comm. Eck erklärt auf eine Anfrage van Freedens, daß die französische Regierung ein Verzeichniß der gekaperten Schiffe vorgelegt habe, von denen nach ihrer einseitigen Angabe bei Friedensschluß erst 10 oder 11 noch nicht legal condemnirt seien, während 71 bereits dies Schicksal erlitten hätten. Die Reichsverwaltung würde sich darüber Gewißheit verschaffen, event. die gerichtlichen Akten vorlegen lassen. Eine Gewißheit über das Schicksal ihrer Schiffe lasse sich den Eigenthümern noch nicht geben, da selbst von den nicht rechtzeitig condemnirten einzelne von der französischen Regierung verkauft seien. Die Regierung beabsichtige indeß den Betroffenen ihre Schäden zu vergüten und eine derartige Vorlage stände in naher Aussicht. Abg. van Freeden beantragt demnach die Petition dem Reichskanzler zur Abhilfe zu überweisen und das Haus tritt dem bei.

Sodann berichtet Abg. v. Cranach über eine Petition des Gutsbesitzers Müller zu Juskeln, betreffend die Auswechselung der noch in Frankreich internirten deutschen Gefangenen. Der Petent führt aus, daß noch manche Gefangene in Afrika unter harter Behandlung leben, und daß die Regierung zu Versailles in Folge der völlig zerfahrenen Zustände Frankreichs gar nicht weiß, wo etwa deutsche Gefangene sich aufhalten. Referent verliest einen Brief, nach welchem ein vermißter Ulan in Algier gesehen worden ist. — Bundes-Comm. v. Puttkamer erklärt, daß Herr J. Favre bei den letzten Verhandlungen in Frankfurt deshalb befragt, die Versicherung abgegeben hat, daß nach dem besten Wissen der französischen Regierung sich deutsche Gefangene auf französischem Gebiete nicht mehr befänden. Sollten noch weitere Nachfragen nach Vermißten Seitens der deutschen Regierung für angezeigt gehalten werden, so bitte die französische Regierung um genaue Angabe des Namens, des Regiments u. s. w., um sofort mit höchster Sorgfalt Recherchen anstellen zu können. An der Aufrichtigkeit dieser Erklärung des französischen Ministers sei nicht zu zweifeln. — Auf Antrag der Commission wird die Petition dem Reichskanzler überwiesen.

Ohne Debatte werden die Petitionen der Prediger Baumgärtner und Niemetz in Altpreußen um Erlaß eines Gesetzes, wonach religiöse Gesellschaften, namentlich auch die Baptistengemeinden, Corporationsrechte erlangen können, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

† Berlin, 31. Mai. Der gestern bereits erwähnte, dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf, wegen Entschädigung der deutschen Rheder enthält folgende Bestimmungen: Art. I. 1) Den deutschen Eigenthümern und deutschen Besatzungen der von Frankreich genommenen Schiffe, beziehungsweise Ladungen, wird vom deutschen Reiche aus der von Frankreich [illegible] nach folgenden Grundsätzen Entschädigung gewährt: 1) Den Rhedern und den Ladungseigenthümern der von Frankreich nicht zurückgegebenen Schiffe und Ladungen wird der Werth derselben vergütet. Haben zurückgegebene Schiffe und Ladungen während der Dauer der Wegnahme eine Werthverminderung erlitten, so erhalten die Eigenthümer für diese Werthverminderung Ersatz 2) Bei der Ermittelung des Werthes ist zu Grunde zu legen: a. für Schiffe derjenige Werth, welchen sie zur Zeit der Aufbringung gehabt haben. Die Schätzung des Schiffswerthes erfolgt — vorbehaltlich des Rechts des Schiffseigenthümers zum Nachweise eines höheren Werthes — nach der beigegebenen (von Vertretern der deutschen Rhederei entworfenen) Tax-Scala; b. bei Ladungen der Werth, welchen dieselben mit Zurechnung der dafür bezahlten Seeversicherungs-Prämie am Einschiffungsorte zur Zeit des Abgangs des Schiffes gehabt haben. 3) Den Rhedern, Ladungs-Eigenthümern und Schiffsbesatzungen werden die nachstehend bezeichneten Ausgaben und Verluste, soweit dieselben durch die Aufbringung der Schiffe oder die Wegnahme der Ladungen erweislich erwachsen sind, ersetzt: Hafengelder, Gerichts- und Notariats-Kosten, sowie ähnliche baare Auslagen, Verlust an Schiffsproviant, Aufwendungen für den Unterhalt oder die Heimsendung der Schiffe, Ladungen und Besatzungen, die

---

Berichte aus Paris

vom Sonnabend sagen: Es brennt jetzt in Bercy. Die Insurgenten steckten die ungeheuren Spiritusvorräthe an, welche sich in den dortigen Magazinen befanden. Am Freitag brannte noch der Pavillon Marsan (Tuilerien), der Justizpalast und die Kaserne Quai d'Orsay. Die Notariatskammer ist nicht abgebrannt, wie irrthümlicher Weise berichtet worden. Auch die Dreieinigkeitskirche (am Ende der Rue de la Chaussée d'Antin gelegen) hat stark gelitten; der Kirchthurm und ein Theil des Schiffes ist eingestürzt und die Façade stark beschädigt. Paris hat ein äußerst düsteres Aussehen. Fast alle Läden sind noch geschlossen. Mit dem Wegschaffen der Leichen hat man begonnen. Einige Pariser Journale sind auch wieder erschienen, nämlich die „Petite Presse", die „Avantgarde", die „Constitution" und die „Vérité". Fortwährend werden noch Frauen verhaftet, die Petroleum und andere Zündstoffe herumtragen, um die Feuersbrünste zu unterhalten. In der Münze hat man viel Kirchenschmuck aufgefunden. Das Feuer, welches man im Luxembourg angelegt hatte, wurde schnell gelöscht, und der dort angerichtete Schaden ist unbedeutend. Dagegen sind alle Häuser des Platzes Croix-Rouge zerstört; in diesem Viertel wurden auch viele Häuser durch Bomben beschädigt, die man aus reiner Zerstörungswuth dorthin geworfen hatte. Der Anblick des Justizpalastes ist schrecklich; alle Papiere, die sich in demselben befanden, sind verbrannt. Der große Saal der Pas Perdus ist nur noch eine Ruine; neun Zehntel des Palastes sind zu Grunde gegangen. Heute Morgen hatte man wieder vier Männer verhaftet, welche Petroleum in das Feuer gossen, das den Justizpalast noch immer verzehrt. Sie wurden sofort erschossen. In der Rue Montmartre hat das Feuer auch arg gehaust. Die ganze Passage du Saumon, so wie der untere, nach den Hallen hin liegende Theil der Straße (am Ende der Rue Montmartre liegt auch die Kirche St. Eustache) ist abgebrannt. Auf den oberen Boulevards verbrannte das „Theatre de la Porte St. Martin." In der Rue Royale und in der Rue du Faubourg St. Honoré hat man mit dem Aufräumen des Schuttes der niedergebrannten Häuser begonnen. Bis zum Sonnabend hatte man 17 Leichen gefunden; es waren Bewohner, die sich in die Keller geflüchtet hatten. Unter denselben befand sich eine Köchin, welche die Summe von 35,000 Frs. bei sich hatte. In einigen Stadtvierteln war der Widerstand äußerst hartnäckig. Viele Insurgenten legten großen Muth an den Tag und wehrten sich bis zum letzten Augenblick. Besonders wild und wilder als die Männer zeigten sich die Frauen. Eine Menge ganz unschuldiger Personen wurde auf diese Weise hingemordet. Die Gefangenen, welche man nach Versailles bringt, sind die, welche nach dem Kampfe gemacht wurden und die ohne Waffen sind. Selbst die Nationalgarden wurden erschossen, die man in ihren Wohnungen findet und deren Gewehre nach Pulver riechen oder die keine Gewehre haben. Mit den Gefangenen geht man ebenfalls unbarmherzig um. Die Offiziere haben Vollmacht, ganz nach Gutdünken zu handeln. Im Park Monceaux befindet sich eine große Anzahl Gefangener. Man hört dort fortwährend Gewehrfeuer. Es sind die Gefangenen, welche man todtschießt; im Luxembourg, wo ebenfalls ein Depot von Gefangenen ist, finden die nämlichen Scenen statt. Auch die Kirchen, welche fast alle als Citadellen gedient, sind stark beschädigt worden. In einigen derselben, wie z. B. in der Notre Dame des Victoires, hat aber der Gottesdienst schon wieder begonnen.

Vorläufig handhabt das Militär die Polizei, und Patrouillen ziehen Nachts durch die Straßen, um gegen Brand und Diebstahl zu schützen. Manche Insurgenten hatten, als sie festgenommen wurden, namhafte Summen Geldes bei sich, auch in den Taschen der Gefallenen findet man viel Geld und Geldeswerth, bei einem auf der großen Barrikade der Rue Saint-Florence gefallenen erschossenen Insurgenten sogar ins Hemd genäht 80,000 Frcs. — Von allen Seiten kommen Spritzen und Feuerwehr an, aber wirksamer war der Regen, der seit zwei Tagen das helle Wetter und den Südostwind, der das Flammenmeer wieder in der Asche anblies, abgelöst. Auch für die Erhaltung eines leidlichen Gesundheitszustandes — schreibt man der „K. Z." — ist das eingetretene kühle Regenwetter segensreich, denn Paris ist so von Leichen bedeckt, daß die Arme fehlen, um sie zu sammeln und einzuscharren; man fürchtet daher Verschlechterung der Luft und räth, die Leichen sämmtlich zu verbrennen. Die „France" spricht von „Tausenden von Todten", die vor drei Tagen im Hofe der Tuilerien lagen. Auf Seiten der Truppen sind die Verluste an Offizieren und Soldaten keineswegs so gering, wie man ausposaunt hat.

Der „Indep. Belge" wird aus Paris vom 26. geschrieben: „Ich habe es heute Morgen fast ganz durchgangen, von der Caserne des Prinzen Eugen an, die sich noch in den Händen der Insurgenten befindet, bis zum Triumphbogen; überall Brand, überall Schutthaufen, und doch auf den Gesichtern eine gewisse Miene von Erleichterung und trauriger Befriedigung; zahllose Fahnen an den Fenstern, besonders in den Straßen Mail, Aboukir, Sentier ꝛc., wo die großen Kaufleute wohnen. Ich habe eine, wie ich glaube, genaue Liste der öffentlichen Gebäude, welche in Brand gesteckt wurden. Es sind folgende: Tuilerien, Palais Royal, Finanz-Ministerium, Stadthaus, Polizei-Präfectur, Rechnungshof, Staatsrath, Ehrenlegion, Theatre de la Porte St. Martin, Theater Lyrique, das Entrepôt, der Grenier d'Abondance, das Leihhaus, das Museum des Jardin des Plantes, die Salpetrière (Hospiz), das Kloster der Reuigen, die Magazine der Fileuses, die Magazine des Bon Diable, die Magazine des Pygmalion, die Mairie des ersten Arrondissements (dem Louvre gegenüber), das Palais de Justice, der Eisenbahnhof Montparnasse, der Kirchthurm der Kirche St. Eustache. Was die niedergebrannten Privathäuser anbelangt, so sind sie unmöglich aufzuzählen.

In Versailles, wo man die Gefangenen zu Tausenden einbringt, ereignen sich schreckliche Gemeinheiten, bei deren Anblick ein Versailler Correspondent der „Indépendance" ausruft: „Ach, wie viele Schuldige! Auf welche Seite ich mich wende, überall sehe ich in Frankreich Verbrecher, Narren, Memmen und Ohnmächtige." Ein anderer Correspondent des belgischen Blattes sagt: „Bis wohin sind wir gesunken! Wir sind nur mehr wilde Thiere. Alles menschliche Gefühl ist uns abhanden gekommen, und nicht blos in Paris ist dies so, wo der Bourgeois gleichgiltig auf Leichenhaufen und die zerstörten Monumente blickt, sondern auch in Versailles, wo man Todesdrohungen gegen wehrlose Gefangene ausstößt und schweigt, wenn sie feig zu Boden geschlagen worden." Louis Ratisbonne, der bekannte Mitarbeiter der „Debats", ist wegen eines Artikels verhaftet worden, worin er der Volksmenge ein würdigeres Auftreten gegen die Gefangenen anempfiehlt! Ein Correspondent der „Times" erwähnt eines entsprechenden Beispiels, wo ein Mann von der Polizei weggeschleppt wurde, weil er seine Unzufriedenheit mit der Behandlung der Gefangenen kundgab. „Ich erinnere mich," setzte er hinzu, „vor drei Wochen Aehnliches in Paris unter der Willkürherrschaft der Commune und der Nationalgarde gesehen zu haben. Hier wie dort, bei den Anhängern der Commune wie bei denen der Regierung, findet sich derselbe despotische Geist, dieselbe Mißachtung der Meinungsfreiheit, derselbe Trieb der Tyrannei und Unterdrückung. Ist es möglich, eine freie Nation aus solchen Elementen zu bilden?"

für die Versicherung der Schiffe gegen Seegefahr erweislich bezahlten, auf die Dauer der Wegnahme fallenden Prämien, die verdiente Distanzfracht der nicht mit Ladung zurückgegebenen Schiffe, die Heuer der Besatzungen für die Zeit ihrer Gefangenhaltung und die Verluste an der Habe derselben. Der Werth dieser Habe wird hierbei a. für einen Schiffsführer auf 400 Rthl., b. für einen Steuermann auf 200 Rthl., c. für einen Untersteuermann, Bootsmann, Zimmermann oder anderen Seemann gleichen Ranges auf 150 Thlr., d. für jeden sonstigen Schiffsmann auf 100 Thlr. angenommen. 4) Für Verluste, welche durch Versicherung gegen Kriegsgefahr gedeckt sind, wird, außer dem Ersatz der gezahlten Versicherungsprämie, Entschädigung nicht gewährt. — Art. II. Aus der Kriegs-Entschädigung wird ferner den Rhedern derjenigen deutschen Kauffahrteischiffe, welche durch feindliche Bedrohung in außerdeutschen Häfen zurückgehalten oder zum Einlaufen in solche Häfen genöthigt worden sind, für die Dauer ihres gezwungenen Aufenthalts Ersatz der ihnen erwachsenen baaren Auslagen für Heuer (ausschließlich Kaplaken) geleistet und außerdem Entschädigung für den Unterhalt der Besatzung nach den von der Liquidations-Commission festzustellenden Grundsätzen gewährt. — Art. III. endlich bestimmt, daß die Liquidations-Commission vom Bundesrathe ernannt wird, aus 6 Mitgliedern und 4 Stellvertretern besteht, und das Recht hat, selbstständig zu requiriren, Zeugen eidlich zu vernehmen oder vernehmen zu lassen, eidesstattliche Versicherungen abzunehmen oder abnehmen zu lassen, auch den Liquidanten präclusivische Fristen für die Anmeldung und Begründung ihrer Forderungen zu bestimmen.

— Man hatte gehofft, die Berathung über den Entwurf, betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche, schon am Donnerstag wieder aufnehmen zu können. Die Feststellung des Berichts der Commission wird jedoch wohl erst am Donnerstag erfolgen, die Vertheilung am Freitag. Möglicher Weise beginnt dann die Debatte am Sonnabend.

— Rheinische Landwehrleute haben eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher sie bitten, den Bundesrath zur Erklärung darüber veranlassen zu wollen, ob es in „Preußen mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang zu bringen war, daß die ältesten Jahrgänge der Landwehr 2. Aufgebots, Familienväter im Alter von nicht selten 39 und 40 Jahren, in Feindesland geführt wurden, oder ob das Gesetz es vorschreibt, daß diese Landwehr nur zur Vertheidigung der preußischen resp. deutschen Grenzen verwendbar ist und, was die Staatsregierung veranlassen konnte, jüngere Mannschaften daheim zu halten, während sie uns nach Frankreich schickte."

— Die mit Hessen zu schließende neue Militair-Convention dürfte jetzt bereits zum Abschlusse gekommen sein, nachdem die Verhandlungen hier in Berlin am 8. d. M. begonnen hatten. Nach dem Versailler Protokoll vom 15. November v. J. sollen bekanntlich die gemeinschaftlichen Heeresausgaben mit dem 1. Januar 1872 beginnen und dann die Veränderungen hinsichtlich der 25. Division eintreten, welche gegenwärtig noch als dritte dem 11. (Hessisch-Nassauischen) Armeecorps angehört. Wie man hört, werden die vier hessischen Infanterie-Regimenter in drei zu je drei Bataillonen umgewandelt und unter fortlaufender Nummer in das deutsche Reichsheer eintreten.

— Bei dem letzten parlamentarischen Empfange in den Salons des Fürsten Bismarck waren nur etwa 25 Abgeordnete anwesend, zuletzt setzten sich die Herren und Damen alle an einen Tisch; der Fürst zwischen Duncker und Lasker und neben Lasker Papa Wrangel. Jemand machte den Vorschlag, Gesellschaftsspiele zu spielen, z. B.: „Wie gefällt Dir Dein Nachbar?"

München, 31. Mai. Das „Pastoralblatt" veröffentlicht einen Hirtenbrief des deutschen Episcopats an die Gläubigen und den Clerus. Derselbe erklärt, die wissenschaftliche Richtung in der Theologie sei unverträglich mit dem katholischen Glauben und verschulde allein den Widerstand gegen die Beschlüsse des Concils. Die Dogmatisirung der Unfehlbarkeitslehre sei das einzige Mittel gewesen, diese falsche Richtung, welche die Theologie genommen habe, zu bekämpfen. Die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes sei keine neue, sie sei in der kirchlichen Ueberlieferung begründet. Der Hirtenbrief beklagt ferner die fortgesetzte Gefangenschaft und Beraubung des Papstes. Das von der italienischen Regierung erlassene Garantiegesetz entbehre der Aufrichtigkeit und sei überdies nicht geeignet, dem Papste die nothwendige Freiheit und Unabhängigkeit zurückzuerstatten. Schließlich erwähnt der Hirtenbrief der kirchlichen Feierlichkeiten anläßlich des päpstlichen Jubeltages und fordert die Gläubigen zu Gebet und zu Opfern für den Papst auf. — Die Unterschrift des Bischofs Hefele von Rottenburg fehlt auf dem Hirtenbriefe.

Schweiz.

Genf, 25. Mai. Der frühere Präfect Janvier de la Motte, von der französischen Regierung wegen Unterschlagung im Dienste verfolgt, sitzt immer noch im Gefängniß, trotz der für seine provisorische Freilassung von drei Genfern angebotenen Bürgschaft. In Folge der Rechtsbedenken des Genfer Staatsraths hat jedoch der Bundesrath beschlossen, die Auslieferung aufzuschieben und weitere Erklärungen bei der Versailler Regierung einzuholen. — Marschall Bazaine hat die eine halbe Stunde von der Stadt, am rechten Ufer des Sees gelegene „Campagne de l'Impératrice" (einst Aufenthalt der ersten Gemahlin Napoleons I.) gemiethet, sowie Don Carlos von Spanien, nur einige Schritte davon, die „Campagne du Bocage," auf dem Hügel von Pregny. Die Königin Isabella von Spanien ist im „Hôtel de la Métropole" wieder eingezogen.

Belgien.

Brüssel, 30. Mai. Seit gestern wird hier wieder zum ersten Male die directe Briefpost aus Paris vom Sonntage vertheilt, nachdem die Pariser Hauptbüreaus an letzterem Tage eröffnet worden sind. — Victor Hugo, der bekanntlich in einem offenen Briefe die Prinzipien der Commune vertheidigt hat, erhielt gestern Nacht eine Katzenmusik.

England.

Der Minister des Innern hat im Parlament, wie bereits erwähnt, in Betreff der Behandlung französischer Flüchtlinge erklärt: „Die Regierung hat keine Gewalt, Personen dieser Art, wenn es ihnen gelingt zu entrinnen, den Eintritt ins Land zu wehren. Wenn sie indessen einmal hier sind, so können sie in Anklagezustand versetzt werden, und dann wird die Frage entstehen, ob die Vergehen, wegen deren man sie anklagt, politischer Natur sind, oder ob sie unter die Kategorie der gemeinen Verbrechen fallen." Mit Bezug hierauf veröffentlicht nun Henry Labouchere (früher Gesandtschaftsattaché, später Parlamentsmitglied und in neuester Zeit als Correspondent der „Daily News" aus dem belagerten Paris bekannt geworden) folgende Zuschrift: „Mit aller Achtung vor den Ansichten des Ministers, muß doch bemerkt werden, die Frage ist bereits gelöst. Ein ältlicher Herr, ein Flüchtling, wohnt gegenwärtig in Chislehurst. Wie die Führer der Commune hat auch er zur Zeit einen Aufstand gegen eine französische Nationalversammlung geleitet. Seine Anhänger feuerten, seinen Befehlen gehorsam, mit Kanonen durch die Straßen und gegen die Häuser von Paris, schossen viele Einwohner nieder, und hieben manche andere mit den Säbeln zusammen. Nach diesem Gemetzel ließ er ohne Urtheil und Recht viele Personen, welche sich seinem gesetzwidrigen Angriffe gegen die Regierung widersetzt hatten, hinrichten, und andere nach den Sümpfen von Cayenne transportiren. Dieser ältliche Herr wird nicht, wie ich glaube, als gewöhnlicher Verbrecher behandelt, sondern ist im Gegentheil ein Gegenstand der Sympathie für die höheren Klassen und conservativen Arbeiterclubs."

Frankreich.

Ueber das Schicksal eines Theiles der Mitglieder der Commune erfährt man folgende Einzelheiten: „Delescluze wurde getödtet; man fand seine Leiche hinter der Barrikade des Quai Voltaire. Delescluze war Haupt-Redacteur des „Reveil", des Organs von Ledru-Rollin, der aber bekanntlich der Bewegung vollständig fremd geblieben ist. Delescluze war ein Mann von Talent, aber von beschränktem Gesichtskreise. Die, welche ihn kannten, schildern ihn als einen Mann von sehr sanften Sitten, und sie begreifen nicht, daß er sich an diesen Scheußlichkeiten betheiligen konnte. — Millière wurde im Luxembourger Garten verhaftet und sofort erschossen. Er war unter dem Kaiserreich Gerant der „Marseillaise", verfeindete sich aber später mit Rochefort, der ihn anklagte, ihn um 30,000 Frcs. gebracht zu haben. Die Frau Millierés befindet sich unter den Gefangenen in Versailles. — Billioray wurde von Matrosen erschossen. Dieselben nahmen ihn im Augenblick fest, wo er in eine Postkutsche steigen wollte. Billioray soll der bekannte Lautenspieler gewesen sein, der vor 30 Jahren in den Pariser Höfen und auf den Straßen sang. Gewiß ist dieses jedoch nicht. Er gehörte zu den blutdürstigsten Leuten der Commune. Vermorel ist nach den Einen in Montmartre erschossen, nach Anderen gefangen genommen worden. Vermorel war unter dem Kaiserreich Redacteur des „Courier Français" und stand als solcher in genauen Beziehungen zu Rouher, der ihn zu seinen Zwekken ausbeutete. Derselbe war einer der verachtetsten Journalisten von Paris. Felix Pyat soll auch erschossen worden sein. Seine Leiche, so heißt es, befindet sich in der Kirche St. Germain L'Auxerrois. Razona, Mitarbeiter am „Reveil", ein wilder, roher Geselle, fiel auf einer Barrikade. Raoul Rigault wurde in einem Hause der Rue Gay Lussac verhaftet, nach dem Luxembourger Garten geführt und dort erschossen. Der Maler Courbet ist ebenfalls todt. Nach den Einen hat derselbe sich vergiftet, als er sich bereits in Versailles als Gefangener befand, nach den Anderen hatte er sich in einem Schrank des Marine-Ministeriums (es liegt am Place Vendome) versteckt, und wurde ihm, da er, als man ihn dort entdeckte, Widerstand leistete, von einem Soldaten eine Kugel durch den Kopf gejagt. Meillet, Brunet (auf dem Place Vendome) und Bosquet wurden erschossen. Ein gleiches Schicksal sollen La Cécilia (einer der Generale der Commune), Jacques Durand und Parisel gehabt haben. Parisel war Apotheker. Er ist es gewesen, welcher die Anzündung von Paris vorbereitete. Lefrancais, Gambon und Amouroux wurden bereits am Donnerstag in der Rue de la Banque erschossen. Die Execution von Vallès und Ferré fand am nämlichen Tage hinter dem Châtelet an der Ecke der Rue St. Denis Statt. Gefangen sind: Assy, Mégy, Ranvier, Eudes, Cluseret, Clément, Maljournal, Durassier, Okolowitz. — Dombrowski befindet sich als Gefangener bei den Deutschen [?]; er ist verwundet.

— Das große Buch für die französische Staatsschuld, das durch den Muth der zwei Beamten im Finanz-Ministerium, de Colmont und de Bray, gerettet wurde, besteht aus zwei- bis dreitausend Bänden, von denen jeder 1000 Partien Rente enthält; es füllte im zweiten Stocke des Finanz-Ministeriums einen großen Saal, in den man während der Feuersbrunst gelangen konnte. Das große Buch wurde sofort nach Versailles gebracht. Auch das Duplum des großen Buches, das in der Casse der Depots lag, soll gerettet sein, da es in dem Flügel lag, der nicht mit abgebrannt ist.

Versailles, 29. Mai. Die Ordnung ist in Paris wieder in solchem Maße hergestellt, daß gestern 24 Regimenter mit 100 Kanonen zum Ausruhen hierher commandirt werden konnten. Der Eintritt in Paris ist heute wieder gestattet. Das 5., das 14. und das 16. Arrondissement, ebenso Belleville, La Villette sind stark militärisch besetzt. — Der Admiral Pothuau beschäftigt sich damit, Neu-Caledonien für die Insurgenten vorzubereiten, die dorthin deportirt werden sollen. Die Zahl der Pariser, welche bis jetzt in die Hände der Regierung gefallen sind, beträgt mit denen, welche seit dem Beginne des Kampfes gemacht wurden, 27,000. Man glaubt, daß die Zahl der Gefangenen bis auf 60,000 steigen wird. — Blanqui ist nach Belle-Isle gebracht worden.

— 30. Mai. Trotz der Versicherungen der Journale weiß man bis jetzt noch nichts Positives über Veränderungen im Ministerium; namentlich ist beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von einer Veränderung keine Rede. Unter den Insurgenten, welche sich in das Fort Vincennes geflüchtet und dort auf Gnade und Ungnade ergeben haben, befinden sich 15 Mitglieder der Commune. — Die Nationalversammlung hat beschlossen, den Antrag, das Verhalten der Mitglieder der Regierung der nationalen Vertheidigung zu prüfen, in Erwägung zu ziehen. (W. T.)

— Dem Drängen der monarchischen Partei in der Nationalversammlung gegenüber, welche die sofortige Aburtheilung Assys und Consorten verlangt, ist das Untersuchungsgericht im Gegentheil bemüht darzuthun, daß Assy als Urheber der März-Katastrophe wieder im Solde der imperialistischen Partei diese Bewegung eingeleitet habe.

Italien.

In der letzten Kammersitzung verlangte bekanntlich Farini, ein regierungsfreundliches Mitglied, die Vornahme von Rüstungen gegen Frankreich. Der Finanzminister Sella gab darauf eine Erklärung ab, welche über die Tendenzen der Regierung Thiers' in der römischen Angelegenheit beruhigen sollte. Nun lesen wir in der „Gazzetta di Torino", daß das Florentiner Cabinet doch nicht so ganz unbesorgt ist, wie es sich im Parlamente den Anschein gab. Von Thiers zwar fürchtet es keine Friedensstörung, wiewohl dieser stets ein Anhänger der weltlichen Herrschaft des Papstes war; aber es trifft seine Vorsichtsmaßregeln für den Fall, daß auf Thiers eine reactionaire Regierung folgen sollte, der es den Wahnsinn zutraut, zur Wiedereinsetzung des Papstes und zur Wiederherstellung des militairischen Prestige die Waffen zu ergreifen. Darum wird, wie die obgenannte Turiner Zeitung erfährt, die stärkere Befestigung der an Frankreich grenzenden Gebiete schon in der nächsten Zeit in Angriff genommen und namentlich die Linie Casale-Valencia-Alessandria dabei berücksichtigt werden. Auf den Höhen von Montalbano ist die Errichtung von Forts und Contre-Forts beabsichtigt und am Zusammenflusse des Tanaro und Po, bei Monte di Valencia und Riverone, sollen zwei bedeutende Festungen erstehen. Endlich liegt es im Plane, Alessandria noch so weit auszubauen, daß es völlig uneinnehmbar wird.

Amerika.

Washington, 28. Mai. Der Senat hat den Anhang zum Naturalisationsvertrage mit England ratificirt, die Berathung über den Handelsvertrag mit Italien aber auf die nächste Session verschoben. Nachdem der Senat die Klage gegen die Journalisten niedergeschlagen, welche den Washingtoner Vertrag vor dessen amtlicher Vorlage veröffentlicht hatten, vertagte er sich. — In dem pensylvanischen Kohlenbezirk ist ein großes Unglück geschehen. Ein Brand brach gestern in dem Schachte der Grube Western Pittston aus, während 38 Bergleute drunten waren. Wasser wurde hineingepumpt und das Feuer erlosch. Als es aber heute (Sonntag) Morgen gelang, 37 Arbeiter an die Oberfläche zu bringen, waren 18 von ihnen schon todt und von den übrigen sind mehrere dem Erstickungstode so nahe, daß man sie aufgegeben hat.

Danzig, den 1. Juni.

* Das 1. Bataillon des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5 mit Stab und Musikcorps traf heute früh kurz nach 6 Uhr per Bahn hier ein. Zum Empfange hatte sich auf den Perrons trotz der frühen Morgenstunde und der eisig kalten Witterung ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, das die Ankommenden mit Hurrah begrüßte und sie mit Kränzen und Bouquets schmückte. Nach Aufstellung des Bataillons begrüßte der Commandant, Hr. General v. Bothmer, dasselbe in einer kurzen Ansprache, in welcher er der Ausdauer und Pflichttreue lobend erwähnte, mit welcher das Regiment die schweren Strapazen des langwierigen Feldzuges ertragen. Unter Vorantritt des Musikcorps hielt hierauf das Bataillon seinen Einzug durch die am Wallplatze hergerichtete via triumphalis und machte an der dort befindlichen Tribüne Halt, auf welcher eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten die Truppen erwartete. Herr Bürgermeister Dr. Lintz hielt Namens der städtischen Behörden die Begrüßungsrede. Zum dritten Male, sagte er, hätte die Stadt die Freude, ihre aus siegreichen Kriegen heimkehrende Garnison zu begrüßen; die Erfolge des gegenwärtigen Krieges überragten aber bei weitem die der beiden früheren, da durch denselben nicht allein Siege auf den Schlachtfeldern, sondern auch die Wiedergeburt des deutschen Reiches unter der Herrschaft der Hohenzollern gewonnen sei. Redner hob darauf die besonderen Verdienste hervor, welche sich die Armee vor Metz, und innerhalb derselben auch das 5. Regiment erworben habe, sprach den Wunsch aus, daß das freundliche Verhältniß zwischen Volk und Heer, das unserem Vaterlande eigenthümlich sei, auch in dem guten Verhältniß unserer Stadt und ihrer Garnison fortdauernd seinen Ausdruck finden möge und schloß mit einem Hoch auf das Regiment, in welches die Umstehenden lebhaft einstimmten. Hr. Oberst v. Einem dankte in kräftigen und herzlichen Worten im Namen des Regiments, das, bereits dem 15. Armeecorps zugewiesen, durch die Nachricht hoch erfreut gewesen sei, daß es wieder in seine alte Garnison Danzig zurückkehren solle — und brachte der Stadt Danzig ein Hoch aus. — Wenn unsere heimgekehrten Landsleute heute beim Zuge durch die Straßen nur eine geringe Anzahl beflaggter und bekränzter Häuser fanden und auch die bouquetwerfenden Damen an den Fenstern vermißten, so mögen sie die Ursache nicht in einem Mangel an Sympathie finden, sondern die außergewöhnliche und nicht allgemein bekannt gewordene Ankunftszeit, die sibirische Temperatur und die nicht von offizieller Seite gehobene Ungewißheit, welche Straßen passirt werden würden, als Entschuldigung gelten lassen.

* Während der letzten zwei Tage wurde, in Verbindung mit den Canalisationsarbeiten, der große Düker unter dem Bette der Mottlau glücklich verlegt. Es sollte diese Arbeit bereits im vorigen October stattfinden, und waren die Vorbereitungen dazu bis auf die Vollendung des Ausbaggern der Rinne durch das Flußbett alle fertig und das Rohr am Ufer der Kämpe vollständig zusammengesetzt, als es sich herausstellte, daß, durch von der Kämpe aus eindringenden Triebsand in die Baggerrinne, nicht allein die Arbeit sehr verzögert werden würde, sondern auch die damals noch nicht fertige Fundirung des Maschinenhauses gefährdet war. Die Arbeit mußte daher einstweilen eingestellt werden. Nachdem nun aber die Fundirung des Maschinenhauses glücklich beendigt war, nahm Herr Airey wiederum in diesem Frühjahre die Baggerung auf, und es fand sich, daß der Zudrang von Triebsand sich sehr vermindert hatte, so daß am 30. d. M. mit den directen Versenkungsarbeiten begonnen werden konnte. Diese bestanden darin, daß das am Ufer der Mottlau auf der Kämpe lagernde Rohr vorsichtig gehoben und in das Wasser gelassen wurde, dasselbe darauf schwimmend in seine richtige Position gebracht und dann mit Wasser gefüllt in den ausgebaggerten Graben von einer Zahl Prämen aus sorgsam versenkt wurde. Die Vorbereitungen hiezu waren auf das vollständigste gemacht worden und war es selbstverständlich nothwendig, daß die Schifffahrt während der ganzen Manipulation an der Stelle der Arbeit abgesperrt werden mußte. Nur bei vollständig ruhigem Wasser war es möglich, die Arbeit auszuführen, weshalb das Vorbeifahren von Dampfern und andern Fahrzeugen, die Schwankungen in der Oberfläche des Wassers erzeugt haben würden, vollständig während der ganzen Zeit der Verlegung unterbleiben mußte. Obgleich durch bereitwillig ertheilte amtliche Bekanntmachungen des Polizeipräsidiums, es erzielt wurde, daß keine Störungen durch die Schifffahrt eintraten, so hatten dieselben doch keinen Einfluß auf Störungen durch das Wetter, die sich durch den sehr starken Wind einstellten. Diese natürlich konnten nur mit Geduld und Aufmerksamkeit überwältigt werden, und gereicht es gewiß dem leitenden Ingenieur der Herren J. u. A. Aird zur Ehre, daß die ganze Arbeit, trotz des sehr ungünstigen Wetters, ohne allen Unfall und in so kurzer Zeit ausgeführt wurde. Schon gestern Nachmittag war das Rohr versenkt, und blieb nur noch übrig, dasselbe an einigen hohl liegenden Stellen mit Sand fest zu betten, wozu noch ein Theil des heutigen Tages benutzt werden mußte. Aber während wir diese Zeilen schreiben, werden die Prähme bereits abgerüstet, und so wird wohl noch vor Abend die Mottlau für Schiffe aller Art frei sein. Nach Beendigung dieser Arbeit wird das Canalnetz der Recht- und Altstadt mit der Pumpstation verbunden sein, und da mit dem Aufstellen der Maschinerie, Kessel ꝛc. ebenfalls der Anfang gemacht worden und das Druckrohr nach der Düne bei Heubude fast fertig ist, so dürfte mit Gewißheit darauf zu rechnen sein, daß im Herbste dieses Jahres der Betrieb der Canalisation seinen Anfang nehmen wird. Doch dies nur beiläufig; wir behalten uns vor, unsern Lesern in Kurzem einen Bericht über den jetzigen Stand der Canalisationsarbeiten im Allgemeinen zu bringen.

* Von einem großen Theile der in diesem Sommer in Zoppot wohnenden Danziger ist an die Verwaltung der Pommerschen Bahn das Gesuch gerichtet, zwischen den Nachmittags um 5 Uhr 5 Min. und 9 Uhr 30 Min. von Danzig nach Zoppot abgehenden Zügen für die Sommermonate noch einen einzulegen, welcher es den Geschäftsleuten, die in der Regel nicht im Stande sind, schon um 4½ Uhr ihre laufenden Arbeiten zu beendigen, ermöglichen würde, täglich zu ihren Familien hinauszufahren. Im vorigen Sommer gingen des Nachmittags in der Zeit von 2 Uhr ab vier Züge von Danzig nach Zoppot; der diesjährige Fahrplan enthält einen Zug weniger und statt dessen ist der Verwaltung die Berechtigung ertheilt, einen vierten Zug um 6 Uhr Nachmittags abzulassen, wenn sich das Bedürfniß hierzu geltend macht. Wir glauben, daß dieser sogenannte facultative Zug dem Publikum sehr wenig nützt und daß während der Sommermonate das Bedürfniß vorhanden ist, diesen facultativen Zug täglich abzulassen. Derselbe würde gewiß nicht nur von den in Oliva und Zoppot Wohnenden, sondern auch von Andern zu kurzen Ausflügen benutzt werden. Die Verwaltung der Pommerschen Eisenbahn scheint durch die finanziellen Resultate, welche das letzte Jahr auf der Strecke Danzig-Cöslin geliefert hat, nicht zufriedengestellt zu sein und es ist ja auch allgemein bekannt, daß der Güterverkehr nicht so groß gewesen ist, wie man erwartete. Aber man muß auch die Zeitverhältnisse und den Umstand in Rechnung ziehen, daß es das erste Betriebsjahr war. Viel Verkehrsgelegenheit belebt und schafft Verkehr. Es wäre nicht richtig, wenn die Bahnverwaltung schon nach den verhältnißmäßig kurzen Erfahrungen des letzten Jahres die Zahl der Züge beschränken würde.

* General-Lieutenant von Tresckow II. ist zum Commandeur der 2. Infanterie-Division ernannt worden.

* Der bisherige Kreisphysikus Dr. Zeuschner zu Landsberg a. W. ist zum Regierungs- und Medizinalrath ernannt und als solcher der hiesigen K. Regierung überwiesen worden.

* An Stelle des Hrn. Hottenrott hat der Magistrat Hrn. Dr. Aug. Francke (bisher in Nassau) zum Lehrer an der Realschule erster Ordnung zu St. Petri gewählt.

* Zum städtischen Einsammler ist der bisherige Arbeitshausaufseher Böhm gewählt.

— Das Obertribunal hat in einem so eben ergangenen Erkenntniß folgenden Grundsatz entwickelt: Der Wechselschuldner, welcher in einer öffentlichen Urkunde die Wechselschuld anerkennt und die Eintragung im Hypothekenbuch bewilligt, ist, falls er auch mit der actio hypothecaria belangt wird, die Rückgabe der Wechsel zu verlangen befugt, und kann nur gegen Rückgabe zur Zahlung angehalten werden.

* Hr. Generallieutenant v. Bentheim hat folgenden Corpsbefehl aus Rouen, 26. Mai cr., erlassen: „Soldaten des 8. Ostpreuß. Infanterie-Regiments No. 45! Heute beim Abmarsch von Rouen nach Metz, Euerem neuen Bestimmungsort, spreche ich im Namen Se. Exc. des commandirenden Generals, sowie im Namen Euerer treuen Waffenbrüder und Kameraden des 1. Armeecorps, mein tiefes Bedauern über die Trennung und das dienstliche Ausscheiden aus dem Verbande unseres Corps aus. Das Band, welches Euch mit uns seit der Errichtung des Regiments fest mit einander verbunden, ist aber durch diese örtliche und dienstliche Trennung nicht gelöst; wir gehören Alle einer Provinz an, und auf den blutigen Schlachtfeldern vor Metz haben wir Alle gemeinschaftlich zu dem neuen Ruhme des alten 1. Armee-Corps beigetragen! Solche Bande sind aber unlösbar! Ich rufe Euch im Namen aller Kameraden des 1. Corps ein Lebewohl zu."

* Unter vielen Städten der Monarchie besteht bereits eine Vereinbarung über die gegenseitige portofreie Zusendung der Post-Sachen, ohne daß unter den betheiligten Gemeinden eine Liquidation von Portoauslagen erfolgt. Diese Einrichtung ist geeignet, mannigfachen Weiterungen und Correspondenzen wegen Erstattung von Porto vorzubeugen. Ihre Einführung wird deshalb nunmehr auch von den Regierungen empfohlen.

Graudenz, 31. Mai. Die Ponton-Brücke der hiesigen Festung wird erst im Beginn der nächsten Woche nach Thorn verladen werden. Sonnabend den 10. k. M. soll sie dort aufgestellt werden.

Culm, 28. Mai. Aus dem Jahresbericht der hier in voriger Woche stattgefundenen General-Versammlung des „Vereins zur Unterstützung polnischer Studirender" ersehen wir, daß im verflossenen Jahre überhaupt 2604 Rthl. 12 Sgr. 6 ₰ an Unterstützungen eingekommen und davon 2474 Rthl. 27 Sgr. 4 ₰ an unbemittelte polnische Studirende verausgabt worden sind.

Schwetz, 1. Juni. Das Rittergut Morsk, dem verstorbenen früheren Reichstags-Mitgliede Herrn Techow gehörig, hat der Rittergutsbesitzer Hr. v. Schwanenfeld in Sartawitz für 88,000 Rthl. gekauft. — Wie verlautet, soll die jenseits der Weichsel belegene Ortschaft Ostrowerkämpe eingedämmt werden. Jährlich werden 6 bis 7 Morgen des fruchtbarsten Ackers von den Fluthen der Weichsel fortgeschwemmt und haben im Laufe einiger Jahre bereits mehrere Besitzungen in dem Strombette ihr Grab gefunden. Da die Anlage des Dammes bedeutende Mittel erfordert, so wird derselbe zum großen Theil aus Staatsfonds errichtet werden müssen. — Bei dem am 6. Mai c. auf dem Vorwerk

Ernsthof stattgehabten Brande liegt der dringende Verdacht vor, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt worden ist. Es ist eine Prämie von 200 Rp für Bezeichnung des Thäters ausgesetzt. — Der nach dem diesjährigen Jahrmarkts-Verzeichnisse in Schwetz auf den 12. Juni c. angesetzte Jahrmarkt wird nicht an diesem Tage, sondern Dienstag, den 27. d. M., abgehalten werden.

± Thorn, 31. Mai. Während im Kreise die Pockenkrankheit in voriger Woche an Ausbreitung zugenommen, hat sie nach ärztlicher Mittheilung in der Stadt nachgelassen und einen mildern Character gewonnen. Seit dem Erscheinen der Krankheit, Anfangs April d. J. sind bei der Polizei bis gestern (den 30. d. M. 83) Pockenkranke incl. der im städtischen Krankenhause aufgenommenen, angemeldet, und zwar 34 Männer, 36 Frauen, 13 Kinder, von ihnen sind genesen 47, gestorben 13, noch in Behandlung 23. Von den 38 Pockenkranken, die das städtische Krankenhaus aufgenommen hatte, sind 3 gestorben. Neben den Pocken kommen zur Zeit auch Typhusfälle in beachtenswerther Zahl vor. — Seit dem 25. d. M. wurde die Witterung freundlich und warm, namentlich vor und an den Pfingsttagen.

Vermischtes.

Berlin. Der Kaiser hat bestimmt, daß die ehemalige Gerichtslaube als bleibendes Denkmal in Babelsberg auf der sogenannten „Lennéhöhe" wieder aufgerichtet werde.

Berlin. Die Zeitungen berichten von einem Neapolitaner, angeblich sogar einem Juden, Namens Giovanni di Rocca, dem es gelungen ist, in der Maske eines Bischofs in Persien die hiesige katholische Geistlichkeit und Gemeinde so arg zu täuschen, daß er selbst eine Messe in der St. Hedwigskirche gelesen hat. Der Betrüger, auf den bis jetzt vergeblich gefahndet wird, hat den hiesigen katholischen Geistlichen fast ausnahmslos mehr oder minder bedeutende Summen abgeschwindelt und mehrere derselben, so der Curatus im Ursulinerinnenkloster und der bekannte Redacteur der „Germania", Caplan Majunke, haben ihm gebeichtet. Die Aufregung über den Vorfall ist in den betreffenden Kreisen enorm.

Frankfurt. Karl Müller, der bekannte Feuerwerker im Rothschildschen Comtoir, machte am 25. Mai beim Untersuchungsrichter einen Selbstmordversuch. Er rannte sich den Kopf gegen eine messingene Ofenschraube mit solcher Wucht, daß dieselbe ziemlich tief eindrang. An starkem Blutverlust leidend mußte er ins Spital gebracht werden.

Briefkasten der Redaction.

„Mehrere Bürger:" Anonyme Mittheilungen bleiben grundsätzlich unberücksichtigt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juni. Angekommen 5 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31
Weizen Juni	78	—	Preuß. 5pCt. Anl	101	101 1/8
Sept.-Oct.	75 4/8	—	Preuß. Pr.-Anl.	119 6/8	120
Rogg. behpt.,			3 1/2pCt. Pfdbr.	75 6/8	76
Regul.-Preis	51 3/8	51 4/8	4pCt. wpr. do.	82 3/8	82
Juni-Juli	51 2/8	—	4 1/2 pCt. do. do.	90	89 6/8
Juli-Aug.	52 4/8	—	Lombarden	93 1/8	93
Petroleum,			Rumänier	48	48⅜
Juni 200#	13 12/24	13 12/24	Amerikaner	97 7/8	97 6/8
Rüböl 200#	26 1/8	26¼	Oester. Banknoten	82 4/8	82⅜
Spir. matt,			Russ. Banknoten	81	80 5/8
Juni-Juli	16 20	—	do. 1864r Pr.-Anl.	125	125
Juli-Aug.	17	—	Italiener	56 4/8	56
Nord. Schatzanw.	101	101 2/8	Franzosen	235 2/8	232 7/8
Nord. Bundesan.	101	101 2/8	Wechselcours Lon.	6.24 2/8	6.23 6/8

Belgier Wechsel 80 1/12.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 35-Gulden-Loose wurden folgende Serien gezogen: 467 702 739 1485 1548 2193 2210 2461 2662 3089 3464 3926 4087 4797 5205 5730 6089 6171 7159 7684.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 96½, österr.-deutsche Bankactien 97, Central-Pacific 87⅜. Fest. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 271, Staatsbahn 407½, Lombarden 162.

Wien, 31. Mai. Abendbörse. Creditactien 282,70, Staatsbahn 424,00, 1860er Loose 101,80, 1864er Loose 127,75, Galizier 260,00, Anglo-Austr. 253,00, Franco-Austria 119,75, Lombarden 171,10, Napoleons 9,87½. Wenig Geschäft.

Hamburg, 31. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, Roggen loco still, beide auf Termine matt. — Weizen pr Mai-Juni 127# 2000# in Mk. Banco 160 Br., 159 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 160 Br., 159 Gd., pr Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd., pr August-September 127# 2000# in Mk. Banco 158½ Br., 157½ Gd. — Roggen pr Mai-Juni 111 Br., 110 Gd., pr Juni-Juli 110 Br., 109 Gd., pr Juli-August 110 Br., 109 Gd., pr August-September 111 Br., 110 Gd. — Hafer abwartend. — Rüböl fest, loco 29, pr October 28. — Spiritus nominell, loco und pr Mai 20¼, pr Juni-Juli 20¾, pr Juli-August 21¼. — Kaffee geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13⅝ Br., 13 Gd., pr Mai 13 Gd., pr August-December 14⅛ Gd. — Wetter kühl.

Bremen, 31. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 1/24.

Amsterdam, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Juli 207, pr August 208. — Wetter kühl.

London, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen bei schleppendem Geschäft zu nominellen unveränderten Preisen.

Liverpool, 31. Mai. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 7000 Ballen. — Middling Orleans 8, middling amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4¾, Bengal 5¼, New fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6⅝, Pernam 7⅞, Smyrna 6½, Egyptische 8⅛. — Steigend, großes Zeitgeschäft.

Leith, 31. Mai. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 461, Gerste 223 Quarters. Mehl 5461 Sack, Bohnen 106, Erbsen 36, Hafer 264 Tons. Weizen eher billiger zu verkaufen, Mehl niedriger, andere Artikel unverändert.

Antwerpen, 31. Mai. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez., 50½ Br., pr Mai 49 Br., pr Juni 50, pr September 52 bez., 52½ Br., pr September-December 53 bez., 53½ Br. — Fest.

New-York, 30. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110⅜, Goldagio 11⅞ (höchster Cours 11⅞, niedrigster 11⅝), Bonds de 1882 111¾, Bonds de 1885 111¾, Bonds de 1865 113⅞, Bonds de 1904 110, Eriebahn 30½, Illinois 137, Baumwolle 17½, Mehl 6 D. 40 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 25¼, do. in Philadelphia 25¾, Havanna-Zucker Nr. 12 10¼. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 8¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juni.

Weizen loco pr Tonne von 2000# flau, auch zu weichenden Preisen ohne Kauflust,

fein glasig und weiß	125-132#	Rp 77-82 Br.	
hochbunt	126-130#	„ 76-79 „	67-82 Rp bezahlt.
hellbunt	125-128#	„ 73-78 „	
bunt	125-128#	„ 71-76 „	
roth	126-130#	„ 65-76 „	
ordinair	114-123#	„ 51-64 „	

Regulirungspreis für 126# bunt lieferbar 76½ Rp

Auf Lieferung pr Juni-Juli 126℔. bunt 77 Rp bez.

Roggen loco pr Tonne von 2000# matt, polnischer 114/5—121℔. 44½—47½ Rp bez., inländischer 122℔. nach Qualität 49—50 Rp bez.

Regulirungspreis für 122# lieferbar 48 Rp.

Auf Lieferung pr Juni 120℔. 47½ Rp bez., pr Juli-August 120℔. 48¾ Rp bez., pr Sept.-Oct. 120℔. 50 Rp bez.

Gerste loco pr Tonne von 2000# still, große 109℔. 48½ Rp bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000# unverändert, weiße Koch- 47½—48½ Rp bez., Futter- 45—46 Rp bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23¾ bez. Hamburg 2 M. 150 Br. Amsterdam 2 Mon. 141¾ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 90⅛ Br.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 3s 3d, London pr Segel 2s 9d, Hull do. 2s 6d, Firth of Forth do. 2s 3d, Kohlenhäfen do. 2s 3d, Hull do. 2s 6d, Rotterdam pr Dampfer 5s, Alles pr 500℔. Weizen engl. Gewicht, Amsterdam, Maas pr Segel 19 fl. holl., Rotterdam, Schiedam 20 fl. holl. pr 2400 Kilo Weizen, Copenhagen 4½ Rp Bc. pr 5000℔. Weizen, Leer 11 Sgr 3 ₰ preuß. Courant pr Stück fichtene □Sleeper, Grangemouth 10s 6d pr Load fichtene Balken, London 14s 6d pr Load fichtetene Mauerlatten, Cardiff 14s 6d, Cardiff, Newport, Swansea 14s pr Load fichtene □Sleepers, Cetto 100 Frcs. und 15 % pr Last von 80 Cubikfuß alt franz. Maß eichene Bretter und Stäbe, Flensburg 2½ Sgr pr Cübikfuß Balken und Mauerlatten, Stettin 10 Sgr pr Schock Blamiser Stäbe, Lübeck 7 Sgr 6 ₰, Lübeck 7 Sgr pr Stück flache eichene Sleepers, Copenhagen 2¼ ß. Hamb. Bc. pr Cubikfuß Holz.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Juni.

Weizenmarkt flau. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116/20—121/23—124/25—127/28—130/1℔. von 62/66—68/73—74/75—75/76—77/78 Rp, extra fein glasig und sehr hell 79/80 Rp.

Roggen still, polnischer in Partien 120—125# von 47/47½—49 Rp, guter inländischer zur Consumtion theurer.

Gerste, kleine 101/2—104/108# nach Qualität 42/43—44 Rp, große 105/6—110/14℔. nach Qualität 44/45—46/48 Rp pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 39/41 Rp, bessere und gute Kochwaare 42/43—48/49 Rp pr 2000℔.

Hafer inländischer nach Qualität von 44—45½ Rp pr 2000℔. Polnischer billiger.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: kalt, bewölkt, und stürmisch aus Norden.

Weizen loco ist am heutigen Markte wieder in sehr flauer Stimmung, denn die auswärtigen Depeschen haben keine Verkäufe gebracht. Bei kleinen Partien sind hier heute 250 Tonnen zu gedrückten Preisen gehandelt worden, für größere fehlte jede ernstliche Kauflust, obschon Verkäufer sich sehr entgegenkommend zeigten und auch wohl billiger als gestern abgegeben hätten. Bezahlt wurde für bunt 122/3℔. mit Geruch 67 Rp, 125# 73 Rp, hellbunt 124℔. 75 Rp, 125/6℔. 77 Rp, hochbunt und glasig 127/8℔. 78 Rp, 129℔. 78 Rp, 130/1, 131℔. 79, 79½ Rp, extra fein weiß 130, 131# 81½, 82 Rp pr Tonne. Termine 126# bunt Juni-Juli 77 Rp bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 76½ Rp.

Roggen loco matt, polnischer 114/5℔. 44½ Rp, inländischer 122℔. 49, 50 Rp nach Qual. Umsatz 140 Tonnen. Termine 120℔. Juni 47½ Rp, Juli-August 48¾ Rp, September-October 50 Rp bezahlt. Regulirungspreis 122℔. 48 Rp. — Gerste loco theilte die allgemeine Flauheit, große 109℔. brachte 48⅜ Rp pr Tonne. — Erbsen loco sehr ruhig, nach Qualität 45, 46, 47½ Rp, feinste Koch- 48½ Rp pr Tonne bez. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 31. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 85# matt, loco hochbunter 100-108 Sgr Br., bunter 124℔. 96 Sgr bez., rother Sommer- 124℔. 93 Sgr bez. — Roggen pr 80℔. still, loco 118℔. 54 Sgr bez., 120℔. 56½, 57½ Sgr bez., 120/21℔. 57¼ Sgr bez., 121℔. 58½, 57½ Sgr bez., 122℔. 59 Sgr bez, 123℔. 59½ Sgr bez., 123/24℔. bes. 59 Sgr bez., 124℔. 59½, 60 Sgr bez., 125℔. 60½ Sgr bez., 125/26℔. 60½ Sgr bez., russischer 112/13℔. 53 Sgr bez., 117℔. 54, 55 Sgr bez., 119℔. 57 Sgr bez, 119/20℔. 57½ Sgr bez., pr Mai-Juni 58½ Sgr Br., 57½ Sgr Gd., pr Juni-Juli 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Juli-August 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Sept.-Octbr. 61 Sgr Br., 60 Sgr Gd. — Gerste pr 70℔. Futterwaare vernachlässigt, loco große 48—50 Sgr bez., kleine 44—46 Sgr bez., feine Brau- 49 Sgr bez. — Hafer pr 50℔. loco anhaltend vernachlässigt, Termine unverändert, loco 27—32 Sgr bez., feinster 33 Sgr bez., pr Mai Juni 33½ Sgr Br., 32½ Sgr Gd., 33 Sgr bez. — Erbsen pr 90℔. wacke schwer verkäuflich, loco weiße 54—62 Sgr bez., graue 60 Sgr bez., grüne 60—70 Sgr Br. — Bohnen pr 90℔. loco 70, 72 Sgr bez., gering 58 Sgr bez. — Wicken pr 90℔. wenig angeboten, loco 49—53½ Sgr bez. — Buchweizen pr 70℔. loco 44—46 Sgr Br. — Leinsaat pr 70℔. ruhig, loco feine 80—95 Sgr Br., mittel 74—76 Sgr bez., ordinäre 60—68 Sgr Br. — Rübsen pr 72℔. geschäftslos, loco 118—125 Sgr Br. Kleesaat pr 100℔. fast unverkäuflich, rothe 12—19 Rp Br., weiße 14—22 Rp Br. — Thymotheum pr 100℔. matt, loco 5—9 Rp Br. — Leinöl pr 100℔. loco mit Faß 12 1/12 Rp Br., 11¾ Rp Gd. — Rüböl pr 100℔. loco mit Faß 13½ Rp Br. — Leinkuchen pr 100℔. loco 83—86 Br. — Rübkuchen niedriger, pr 100℔. loco 70—80 Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 16⅔ Rp Br., 16½ Rp Gd., 16 7/12 Rp bez., Mai ohne Faß 16½ Rp Br., 16⅓ Rp Gd., Juni ohne Faß 16½ Rp Br., 16¼ Rp Gd., Juli ohne Faß 16¾ Rp Br., 16⅔ Rp Gd., August ohne Faß 17 Rp Br., 16¾ Rp Gd., Sept. ohne Faß 17⅓ Rp Br., 17 Rp Gd.

Stettin, 31. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2000℔. loco geringer gelber 56 bis 61 Rp, besserer 65—69 Rp, feiner 75—78 Rp, weißer und weißbunter 77—81 Rp, Mai-Juni 77¾, 78 Rp bez., Juni-Juli do., Juli-August 78⅝, ¾ Rp bez., August-Sept. 79½ Rp Gd., Septbr.-Octbr. 76¼ Rp Gd. — Roggen etwas fester, pr 2000℔. loco nach Qualität 50—52 Rp, Mai-Juni u. Juni-Juli 51⅝, ⅝, ½ Rp bez. und Gd., Juli-August 52½, ¾, ½ Rp bez., Gd. u. Br., Sept.-Oct. 53⅜, ⅝ Rp bez., ½ Rp Gd., ¾ Rp Br. — Gerste stille, pr 2000℔. loco nach Qualität 45—49 Rp — Hafer unverändert, pr 2000℔. loco 45—49½ Rp — Erbsen stille, pr 2000℔. loco Futter- 46—48 Rp, Koch- 50—51½ Rp — Winterrübsen pr 2000℔. pr Septbr.-Oct. 110¾, 111 Rp bez. — Rüböl fester, pr 200℔. loco 26 Rp Br., Mai und Mai-Juni 25 7/12 Rp Gd., Sept.-Octbr. 25¼ Rp Br., ⅛ Rp Gd. — Spiritus behauptet, pr 100 Litre à 100% loco ohne Faß 16¾ Rp bez., Mai-Juni 16⅝ Rp nom., Juni-Juli 16⅝ Rp bez. u. Gd., Juli-August 17 Rp bez. und Br., August-Septbr. 17¼, 1/24 Rp bez. — Regulirungspreise: Weizen 78 Rp, Roggen 51½ Rp, Rüböl 25 7/12 Rp, Spiritus 16⅝ Rp — Petroleum Septbr.-Octbr. 6⅝ Rp bez. — Pester Stadtschmalz in 1 Ctr.-F. 6 Sgr 1 ₰ bez.

Berlin, 31. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 61—82 Rp nach Qualität, pr Mai 84—79¾ Rp bz., pr Mai-Juni 79—78½ Rp bz., pr Juni-Juli 78¾—78¼ Rp bz., Juli-August 78¼ Rp nom. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50½—52¾ Rp nach Qualität bz., pr Mai 51¾ Rp bz., pr Mai-Juni 51⅝—51⅝ Rp bz., pr Juni-Juli 51⅝——51⅝ Rp bez., pr Juli-August 52¾—52⅝ Rp bez., pr Septbr.-Octbr. 53¾—53⅝ Rp bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große und kleine 37—62 Rp nach Qualität. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 43—56 Rp nach Qual. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—61 Rp nach Qualität, Futterwaare 41—51 Rp nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24½ Rp — Rüböl loco ohne Faß pr 100 Kilogramm 26½ Rp bz., pr Mai 26 Rp — — Spiritus 100 Liter à 100 %=10,000 % loco ohne Faß 16 Rp 27 Sgr bez., loco mit Faß pr Mai 16 Rp 25 Sgr bz., pr Mai-Juni 16 Rp 23—19—20 Sgr bz., Juni-Juli do., Juli-Aug. 17 Rp 5—2 Sgr bezahlt. — — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 7/12—9 11/12 Rp, Nr. 0 u. 1 9⅔—9½ Rp, Roggenmehl Nr. 0 8⅞—7¾ Rp, Nr. 0 u. 1 7 7/12—7¼ Rp pr 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr Mai 7 Rp 19—17 Sgr bz., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 7 Rp 20—19 Sgr bz., August-Sept. 7 Rp 20 Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 14½ Rp, pr Mai 13½ Rp, pr Sept.-Octbr. 14½ Rp bz.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Mai. (B.-u.H.-Z.) An Schlachtvieh waren zum Verkauf angetrieben: 1770 Stück Hornvieh. Die fremden Käufer aus der Rheinprovinz und die Exporteure für England hatten schon im Laufe des gestrigen Nachmittags ihren erforderlichen Bedarf angekauft, um den Versand heute früh bewirken zu können, deshalb war das Geschäft an dem eigentlichen Markttage von keinem besonderen Belang mehr, auch die Preise gedrückter als gestern, jedoch wurde der Markt von der Waare ziemlich geräumt; 1. Qualität erreichte den Preis von 17—18 Rp, 2. Qual. 13—15 Rp und 3. Qual. 10—12 Rp pr 100℔. Fleischgewicht. — 4013 Stück Schweine konnten nur sehr flaue Notirungen erzielen, da Exportgeschäfte garnicht geschlossen wurden und für Platz und Umgegend sich nur wegen des stattgehabten schwachen Consums sehr geringe Kauflust zeigte; es blieben daher sehr bedeutende Posten unverkauft; Primawaare wurde mit 16 Rp pr 100℔. Fleischgewicht bezahlt. — 8308 Stück Schafvieh. Es blieben die vorwöchentlichen Preise unverändert, schwere Waare wurde schnell geräumt und für den Versand angekauft, geringere Qualitäten fanden weniger Nehmer und hinterließen auch Bestände; 40—45℔. Fleischgewicht der Kern-Waare galten 7—7½ Rp — 749 Stück Kälber wurden zu Mittelpreisen verkauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Juni 1871. Wind: NNW.

Angekommen: Retzlaff, Emma, Sunderland, Kohlen. — Rüting, Heinrich, Elbing, nach Neustadt bestimmt; Kraeft, Struensee, Königsberg, nach Lübeck bestimmt; beide mit Getreide. — Dreesen, Magdala, Bremen, Petroleum und Harz. — Schütt, Emma Louise, Hamburg, Güter. — Clausen, Friederike, Hadersleben, Ballast.

Retournirt: Ottenstein, Mathilde. — Krull, Maria. — Bethmann, Hermann. — Fernau, Anna.

Ankommend: 1 Schooner, hält in der Bucht unter Segel; 1 Schooner, bei Oxhöft zu Anker; 1 Kuff, liegt im Osten vor Anker.

Thorn, 31. Mai. — Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Gottschalk, Toeplitz, Kloß zc., Soda. — Boehlke, Krahn, Steinkohlen. — Quarder, Großmann u. Neisser, Schlemmkreide, Harz zc.

Von Danzig nach Warschau: Müller, Durchholz, Schilka, Soda. — Klepsch, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Schmidt, Dauben, Eisenwaaren. — Huse, Großmann u. Neisser zc., Reis, Eisenwaaren zc. — Schubert, Töplitz, Eisenbahnschienen. — Banse, ders., do. — Voigt, ders., do. — Peters, ders., do. — Kujas, ders., do. — Wohlfeil, ders., do. — Krüger, Dauben, Roheisen, Soda. — Knebel, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Simß, ders., do. — Ost, Dauben, Roheisen. — Heise, ders., do. — Penkert, ders., do. — Finger, Toeplitz, Eisenbahnschienen. Wassermann, Toeplitz, Wendt, do. und Heringe. — Schulz, Dauben, Eisenwaaren — Grabert, ders., Roheisen. — Kujas, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Muchelberg, Dauben, Eisenwaaren. — Kempf, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Steller, ders., do. — Schroeder, ders., do. — Sandau, ders., do. — Will, ders., do. — Stielau, ders., do. — Frost, ders., do. — Grabert, Dauben, Roheisen. — Muckelberg, ders., Eisenbahnschienen. — Breitag, Toeplitz, do. — Suckrow, ders., do. — Karasseck, ders., do. — Lehmann, Eschert, Schilka, Eisenwaaren. — Welz, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Fuhrmann, Dauben, Eisenwaaren. — Wichmann, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Wolff, Dauben, Eisenwaaren. — Kraatz, Dauben, Otto u. Co., do. — Heyder, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Schulz, Dauben, Eisenwaaren. — Brehmer, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Brzinski, ders., do. — Jahnke, Dauben, Eisenwaaren. — Reinhold, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Grützmacher, ders., do. — Zurawski, ders., do. — Kraege, ders., do. — Salatka, ders., do. — Pflugradt, ders., do. — Drolla, ders., do. Koehler, ders., do. — Wittstock, Dauben, Eisenwaaren. — Graetz, ders., do. und Roheisen. — Prengowski, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Liebnitz, Schilka u. Co., Thonerde. — Nachtigall, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Schmidt, ders., do. — Wegener, ders., do. — Kersten, Schilka u. Co., Thonerde. — Elzholz, ders., do. und Steinkohlen. — Przedwojewski, Lindenberg, Asphalt. — Bonners, Eschert, Steinkohlen. — Hensel, Kloß, Coaks. Rotzlawski, Rehtz, do. — Ladewig, Lindenberg, Asphalt. Fleischer, Davidsohn, Coaks. — Gutsche, ders., do. — Strauch, Dauben, Eisenwaaren. — Demmerich, ders., Roheisen. — Klawe, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Zippan, ders., do. — Peter, Muscall, Steinkohlen. — Wille, Meyer, Cement. — Müller, Toeplitz, Wein, Irdenzeug, Eisenwaaren u. Reis.

Von Danzig nach Wloclawek: Lippert, Wendt, Heringe. — Krienke, Rosenstein, Steinkohlen.

Von Stettin nach Warschau: Sasse, Wehmer u. Reinhardt, Cichorienbrocken.

Stromab:

Lichtenberg, Rubinlicht, Menzenin, Danzig, 4 Tr., 96 St. h. H., 595 St. w. H., 4147 Eisenbahnschw.

Stein, Adler, Nisko, do., 2 Tr., 34 L. Rogg., 5 Last Gerste, 18 Ctr. gr. ungefärbte Drechslerwaaren.

Spira, Karpf, Ulanow, do., 1 Tr., 710 St. w. H., 100 Last Faßh.

Krinski, Rosenblatt, Bialowies, do., Goldschmidts S., 5 Tr., 129. 30 Rogg., 10. 30 Erbsn., 52 St. h. H., 4196 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	331,96	+ 4,9	NNW., stürmisch, Regen.
1	8	333,51	4,0	NW. z. N., do., bedeckt.
	12	334,17	6,6	NW., do., bewölkt.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[5677] Status am 31. Mai 1871.

Activa.	Rp
Geprägtes Geld	389,684
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	50,146
Wechselbestände	2,406,541
Lombardbestände	647,390
Preuß. Staats- und Communalpapiere	43,682
Grundstück und ausstehende Forderungen	222,193
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	977,960
Verzinsliche Depositen mit zwei- resp. dreimonatlicher Kündigung	1,146,907
Guthaben der Correspondenten und im Giroverkehr	309,560
Reserve-Fonds	192,950

Berliner Fondsbörse vom 31. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	37½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	122 bz u B
Berlin-Anhalt	16	4	220 bz u G
Berlin-Hamburg	10	4	158 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	219¾ bz
Berlin-Stettin	9½	4	146½ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	149¼ bz
Cöln-Minden	—	4	138¾ bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅜	4	125 bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	176¾ bz
Niederschles.-Märk.	—	4	87¾ G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	97⅜ bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅜	3½	182½ bz
do. Litt. B.	12⅜	3½	168¼ bz u G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	64 G
Rheinische	8⅜	4	134¾ bz u G
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	31¼ bz
Stargardt-Posen	—	4½	93¼ G
Thüringer	9	4	143 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	101½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	105½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9 1/10	4	171 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	149¼ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	—	5	231¾-33-32¾
Russ. Staatsbahn	—	5	91⅛ bz [bz
Südösterr. Bahnen	—	5	93-2¾-93 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	86½ bz
Kursk-Kiew	5	86¼ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	179 B
Berlin. Handels-Ges.	9	4	139½ G 126 G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	109 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	167¼ bz u G
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	99⅝ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96¼ bz
Kgsb. Priv.-Bank	—	4	114 G
Magdeb. „	6 1/10	4	102 G
Oesterr. Credit- „	14 1/16	5	154¼-5¼-55
Posen Provinzialbk	7¼	4	109½ B [bz
Preuß. Bank-Anth	11¾	4½	159 bz
„ Boden-Cred.-Ac.	8¼	4	123 bz
„ „ Pfdb	—	5	100 G
Pomm. R. Priv.-B	6½	4	104 bz u G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101¼ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	101¼ bz
Freiwill. Anl.	4½	99¼ bz
Staatsanl. 1859	5	101⅛ bz
do. consolidirte	4½	96 bz
do. 54,55	4½	95⅞ bz u G
do. 1857. 59.	4½	95⅞ bz u G
do. 1867	4½	95⅞ bz u G
do. 1856	4½	95⅞ bz u G
do. 50/52	4	87½ bz
do. 1853	4	87½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	95 G
Berl. Pfdbr.	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅝ B
do. neue	4	83¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¾ G
do. „	4	84⅝ G
do. „	5	99 bz
Pommersche „	3½	75½ G
do. „	4	84 B
Westpr. rittersch.	3½	76 bz
do. do.	4	82 G
do. do.	4½	89¾ G
do. II. Serie	5	98⅞ bz
do. neue	4	82 G
do. do.	4½	89¾ bz u G
Pommer. Rentenbr.	4	89¾ bz
Posensche „	4	88½ bz
Preußische „	4	89¼ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	99½ B

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	37½ bz
Braunf. 20-Thlr.-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	46½ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97¾ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	78½ G
do. Creditloose	—	94 et bz u B
do. 1860r Loose	5	83¾-¼-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	71 bz u B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70⅜ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	58⅜ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	101 B
Rumänier	8	88½ bz u G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	48⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do. 1862	5	85¼ bz
do. engl. Anl.	3	56¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	126½ et-4½-5 bz
do. do. 1866	5	124-2-2½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71½ bz
do. 6. do.	5	83½ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	71⅛ bz
Türk. Anl. 1865	5	44⅛ bz u G
do. do. neue	6	268½ bz u 269

Wechsel-Cours v. 30. Mai.

Amsterdam kurz	4	142⅝ bz
do. 2 Mon.	4	141⅝ bz
Hamburg kurz	3½	150½ bz
do. 2 Mon.	3½	150 bz
London 3 Mon.	2½	6 23¾ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	80⅛ bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	82⅝ 81¾ G
do. do. 2. Mon.	6	81¼ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	89⅝ bz
do. 3 Mon.	6	88¼ bz
Warschau 8 Tage	7	80⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅝ B

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8 bz	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 111¼ bz	„ ohne R. 99¾ bz
Svs. 6.24½ bz	Oest. Bkn. 82⅝ bz
Nap. 5 11⅛ bz G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12 G	Russ. do. 80⅝ bz
Gld. # 464 G	Silb. 29 26 bz

Heute früh wurde uns ein Töchterchen geboren. (5668)
Danzig, den 1. Juni 1871.
Lohauß und Frau.

Gestern Abend 9 Uhr starb mein geliebter Mann, unser guter Vater, nach langem Leiden im 55. Lebensjahre. Dieses den entfernten Freunden zur Nachricht.
Schönhof bei Deutsch-Eylau, den 1. Juni 1871.
Ida Schmidt, geb. Laechelin, und Kinder.
(5688)

Nothwendige Subhastation.

Das den Johann und Elisabeth geb. Wanke-Rosalewski'schen Eheleuten gehörige, in Ramkau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni 1871.
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 56,8/100 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 40 22/100 Rt. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, und der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 25. April 1871.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4251

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Wittwe Anna Elisabeth Papke geb. Schimanski gehörige, in der Fleischergasse belegene, im Hypothekenbuche unter No. 83 verzeichnete Grundstück, soll

am 22. Juni cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 320 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 25. April 1871.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4252)

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe Anna Laura Gelz geb. Gotzmann und den minorennen Geschwistern Gelz gehörige, auf der Lastadie hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 14 verzeichnete Grundstück, soll

am 7. September 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. September 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 160 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein 2c. können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 25. Mai 1871.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5675)
Jorck.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Ferd. Christ. Much** zu Danzig hat der Kaufmann **Aug. Much** nachträglich eine ausgefallene Hypotheken-Forderung von 1354 Rt. 21 Sgr angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 8. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No 17 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 26. Mai 1871.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Fahrpläne von den aus Danzig auf der Ostbahn und der Pommerschen Bahn (vom 1. Juni c.) abgehenden Zügen sind à 1 Sgr. in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Th. Eisenhauer's
Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.

Neueste Getreideparitäts- u. Reductionstabellen offerirt à 10 Sgr.
Ed. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2: Diez, Grammatik der romanischen Sprache, 3 Bde., 1856—60 (7⅓ Rt.), 4 Rt. 15 Sgr; Diez, Etymolog. Wörterbuch der romanischen Sprache, 1853 (4 Rt.), 2 Rt. 15 Sgr.; Toussaint-Langenscheidt, franz. Unterrichtsbriefe. Beide Cursus. (9 Rt.) 5 Rt.; ders. engl. Unterrichtsbriefe. Beide Cursus (9 Rt.) 5 Rt.; Oken's Naturgeschichte 13 Bde. und Kupferatlas in Folio, Halbfrzbd. (40 Rt.) 10 Rt.; Humboldt, Kosmos, 4 Bde., eleg. Lnwbd. 3⅓ Rt.; Cotta, Briefe über Humboldt's Kosmos, 3 Bde. (9 Rt.) 3 Rt. 15 Sgr.; Bernstein, Naturwissenschaftl. Volksbücher 18 Rt. cplt. (4 Rt.) 2 Rt.; Stieler's großer Handatlas in 83 Karten, 1860, geb. (13⅔ Rt.) 7 Rt. (5691)

Während der Badezeit in Zoppot empfiehlt sich zum täglichen Frisiren **Bertha Sy, Seestraße 21.**

Damen, die f. d. Sommer in Neufahrwasser frisirt zu sein wünschen, mögen sich melden Goldschmiedegasse No. 6.
Meta Hardegen, Friseuse.

Großes Möbelfuhrwerk,
Instrumenten- und Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann,** Heiligegeistg. 44.

Mostrich-, Reisgries- und Stiefelwichs-Fabrik
von
A. H. Hoffmann, Danzig,
Hundegasse No. 53,
empfiehlt Mostrich in Gebinden und Gläsern, Reisgries in 3 Körnungen, Glanzwichse in Fässern, Krucken und Schachteln, in guter Waare zu den billigsten Preisen. (5667)

Für
Wiederverkäufer!
Homöop. Gesundheits-Caffee
von Dr. Arth. Lutze
18 Pack für 1 Thlr. empfiehlt
C. W. H. Schubert,
(5690) Hundegasse 15.

Neuen
Matjes-Hering
(grossstückig, fetter Fisch)
erwartet per ersten von Stettin auf hier kommenden Dampfer
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz 12.

Holländ. Dachpfannen,
Engl. Steinkohlentheer,
in Petroleum-Gebinden, empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen
B. A. Lindenberg.

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen
offerirt zu marktgängigen Preisen
(8357) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

Eisenbahnschienen,
4½ u. 5" hoch, zu Bauzwecken offerirt billigst
W. D. Löschmann,
(5641) Danzig, Kohlenmarkt 3 u. 6.

Zur bequemen und zweckmäßigen Darstellung einer süßen, sehr heilkräftigen und gleichförmigen **Molke** halte ich stets vorräthig frische
Cudowaer Laabessenz
in Flaschen von circa ¼ Pfd. Inhalt à 10 Sgr.
P. Becker, Elephanten-Apotheke,
(5679) Breitgasse 15.

Neue Bettfedern und Daunen
sind vorzüglich **gut u. billigst**
zu haben
Jopengasse 54.

Ein sehr guter Polisander-Stutzflügel billig zu verkaufen
3. Damm No. 3, parterre.

Ein mahag. Flügelfortepiano zu vermiethen 3. Damm No. 3, part. (5648)



Ein fast neuer Halbverdeckwagen, ein Paar neusilberne Kumtgeschirre, eine offene russische Droschke ist Holzmarkt 11, 2 Tr. hoch, zu verkaufen. (5669)

Berlin.
135. Gr. Friedrichsstraße 135.
Goetzel's Lotterie-Comtoir
zur
144. Königl. Preuß. Lotterie.
Ziehung der 1. Klasse am 5. Juli d. J. Ganze und halbe Original- und Antheils-Loose ¼ = 3 Rt. 2½ Sgr, ⅛ = 1½ Rt., 1/16 = 1 Rt., 1/32 = 15 Sgr. sind zu beziehen und werden gegen Postanweisung oder Postvorschuß versendet durch
Goetzel's Lotterie-Comtoir,
Berlin 135, Gr. Friedrichsstraße 135.

Für die
Ueberschwemmten.

In Folge unseres Aufrufs haben wir zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung heimgesuchten Bewohner fernerweit von einzelnen Wohlthätern, deren Namen im „Intelligenzblatt" und im „Kreisblatt" veröffentlicht sind, **456 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf.** erhalten.

Wir danken den gütigen Gebern, und bitten um weitere Gaben, welche bei der großen Zahl von etwa 1000 Hilfsbedürftigen sehr Noth thut.

Danzig, den 29. Mai 1871.
Ph. Albrecht. Bischoff. Bodenstein. von Diest. Drawe. Goldschmidt. Gibsone. von Gramatzki. Kosmack. Mix. Schwoch. von Winter.

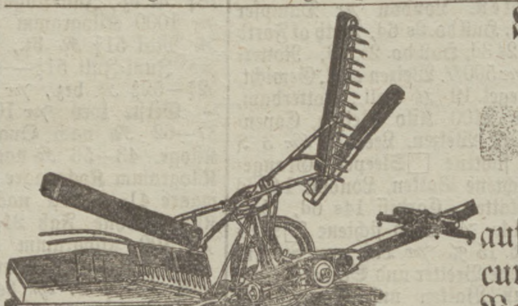
Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(4641) Poggenpfuhl 79.

A. W. MÜLLER,
Civil-Ingenieur,
Unternehmer für Wasserleitungs-, Canalisirungs-, Wasserheizungsanlagen etc.
beehrt sich hierdurch anzuzeigen, dass er am **Montag, den 5. Juni** ein Geschäft für Wasserleitungs-, Canalisirungs-, Heizungsanlagen etc. am hiesigen Platze
Buttermarkt No. 11
(im früheren Comtoir der Herren **J. & A. Aird**)
eröffnet. Derselbe hat im Auftrage der Herren **J. & A. Aird** den Bau der städtischen Wasserleitung während des ersten Baujahres und dann das technische Bureau derselben Firma für Hauseinrichtungen bis auf jüngste Zeit geleitet, und wird zur Einrichtung erwähnten eigenen Geschäfts durch den Rücktritt der Herren J. & A. Aird von den Hauseinrichtungsarbeiten veranlasst. Langjährige Erfahrung in dieser Specialität, die freundschaftlichen Beziehungen, deren ich mich auch ferner zu der Firma J. & A. Aird erfreuen werde, sowie laufende Verträge mit der besonders renommirten Firma **Elsner & Stumpf** in Berlin und Wien, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen durch solideste Leistungen zu entsprechen, und halte ich mich den hiesigen Herren Hauseigenthümern zu geneigten Aufträgen angelegentlichst empfohlen. (5577)



Samuelson & Co.'s Original selbstablegende Mähe-Maschine,
auf der Quedlinburger Concurrenz des Magdeburger Vereins im vor. Sommer
wiederum mit dem Ersten Preise prämiirt —
es concurrirten 38 Maschinen, worunter die aller Hauptfabrikanten Englands, Amerikas und Deutschlands — empfehlen wir den Herren Landwirthen angelegentlichst. — Im praktischen Gebrauch hat sich ebenfalls keine Mähmaschine während der letzten 8 Ernten in allen Verhältnissen so vorzüglich bewährt, wie diese. Auch in der letzten nassen Ernte gab sie die größte Zufriedenheit. Nachstehend nur einen von den vielen eingegangenen Berichten:
„Die zur diesjährigen Ernte von Ihnen bezogenen beiden Samuelson'schen Getreide-„Mähemaschinen befanden sich während dessen fortwährend im Gebrauch. Dieselben arbei-„teten zu meiner größten Zufriedenheit, sauber und leicht, so daß bei sorgsamer Handha-„bung auch kein einziger Defect vorgekommen ist. Ich kann daher nicht umhin, solche den „Herren Landwirthen bestens zu empfehlen. Gamp-Streitthof (b. Stettin), 1. Sept. 1870."
Eine möglichst frühzeitige Bestellung empfiehlt sich.
Schütt & Ahrens,
(5541) Danzig.

Seebad Zoppot bei Danzig.
Eisenbahn- und Telegraphenstation.

Nach Vollendung der hinterpommerschen Eisenbahn in den Weltverkehr gezogen, ist dieses herrliche Seebad auch den Fernwohnenden zugänglich geworden. — Die Vortheile des Bades beruhen, außer seiner unvergleichlich schönen Lage in der Sicherheit und Festigkeit des Strandes, der Bequemlichkeit in der Einrichtung zu warmen und kalten Seebädern sowie ganz besonders in der Anwesenheit eines anerkannt tüchtigen Arztes; für schwächliche und reizbare Individuen ist dasselbe vorzugsweise zu empfehlen.

Die Apotheke des Ortes hält alle künstlichen und natürlichen Mineralwasser vorräthig. — Mit der See- und Handelsstadt Danzig findet durch Lokalzüge eine fast stündliche Verbindung statt.

Das Bade-Comité. (3689)

Zur Königl. Preuß. 144. Staats-Lotterie, Ziehung erster Klasse den 5. Juli cr.,
160. Frankfurter Stadt-Lotterie, Ziehung erster Klasse den 19. und 20. Juni cr.,
verkauft und versendet Antheilloose und Originalloose

1/1	1/2	1/4	1/8
für 19 Rt.	9½ Rt.	4¾ Rt.	2⅜ Rt.
1/16	1/32	1/64	
1¼ Rt.	20 Sgr.	10 Sgr.	

1/1	1/2	1/4	
3 Rt. 24 Sgr.	1 Rt. 27 Sgr.	28½ Sgr.	
1/8	1/16	1/32	1/64
15 Sgr.	7½ Sgr.	5 Sgr.	2½ Sgr.

gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages per Postanweisung.
Das Lotterie-Geschäft v. **Herm. Kirschfeld,** Berlin, Friedrichsplatz 11.
(5658)

100,000

50,000 Zu der von der Kgl. Pr. Regierung genehmigten 160ten Frankfurter Lotterie mit 26,000 Loosen, — worunter **14,000 Preise, 11 Prämien** und **7600 Freiloose,** — Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c. empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1. Klasse. Ziehung am 19. und 20 Juni a. c. — **Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an **Moritz Levy,** Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. 50,000

Zur gefälligen Beachtung. Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosen-Verkauf betraut, sind solche bei mir auf die vortheilhafteste Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe. (4809)

100,000

Verpachtung.

In einer Kreisstadt der Provinz Preußen mit circa 8000 Einwohnern, an einem schiffbaren Flusse, an der Chaussee und 1½ Meile von der Eisenbahn gelegen, ist ein Geschäftshaus, in welchem seit 50 Jahren ein rentables Handelsgeschäft, verbunden mit Ausspannung, betrieben wird, vom 1. Juli cr. ab unter günstigen Bedingungen entweder zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten werden erbeten unter No. 5012 in der Expedition dieser Zeitung.

Gutsverpachtung.

Ein günst. beleg., schuldenfr. Gut von ca. 3500 M. incl. 2800 M. Acker zu ⅔ Weizenboden u. ca. 400 M. Wiesen, mit ca. 450 Schffl. Weizen- u. 650 Schffl. Roggenaussaat, ca. 2000 Schafen 2c., soll à 2½ Rt. p. M. verpachtet werden. Zur Uebernahme gehören ca. 25 Mille. — Auskunft giebt **T. Tesmer,** Langgasse 29. (5284)

1000 bis 10,000 Rt. ohne Damno 1. Stelle ländlich sofort zu begeben. Näheres im Comtoir Poggenpfuhl 78.

Zuchtvieh-Verloosung in Zoppot.
Loose zu 15 Sgr. im Generalsekretariat, Langgasse 55. (914)

---

9 Mastochsen und 150 Fetthammel
stehen auf der Domaine **Pogutken** bei Schöneck zum Verkauf. (5609)

Ein kernfetter großer Bulle
steht zum Verkauf in Dirschauerfelde bei Dirschau beim
(5606) Gutsbesitzer **Bertling.**



Ein eleganter Rapphengst,
6 Jahre alt, steht zum Verkauf in Görken bei Alt-Christburg. (5551)

Zwei ganz ächte junge Windspiele sind zu haben Langgasse 28. (5637)

Junge Dam., w. d. Schneid. (selbst sch. in 4 W.) erl. w., k. s. m. Mälzerg. 16 b. **O. Mittelstädt.**

Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener Bureauarbeiter findet in meinem Bureau sogleich Stellung.
Carthaus, den 31. Mai 1871.
(5657) **Mallison,**
Rechtsanwalt und Notar.

Ein erfahrener, zuverlässiger, auch der polnischen Sprache mächtiger, unverheiratheter Inspector, der gegenwärtig fast selbstständig fungirt, sucht zu Johanni oder auch früher eine ähnliche Stelle. Gefällige Offertet erbittet man poste restante Marienburg, sub 5490.

Zwei Maler-Gehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
D. Galdowski,
(5557) Maler in Culm a. W.

Für mein Manufactur- und Mode-Geschäft suche ich zum 1. Juli c. einen recht tüchtigen, gewandten Verkäufer, der auch polnisch spricht und schon mehrere Jahre als Commis fungirte. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht.
Siegmund Michalski,
(5558) Graudenz.

Ein junger Mann (gelernter Materialist) mit guten Empfehlungen, findet in meiner Gast- und Schankwirthschaft vom 10. Juni cr. Stellung. Näheres zunächst brieflich.
E. Priebe Wwe.,
(5624) Dirschau.

Zwei tüchtige Maler-Gehilfen
braucht **J. Thielheim,** Maler in Elbing.

Zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft sucht ein jung. Mann, welcher bereits in diesem Fache beschäft. gew., ohne Pens. ein weit. Unterkommen. Näh. Pfefferst. 44, part.

Ein junges Mädchen, das die Damenschneiderei und das Nähen auf der Maschine gründlich erlernt hat, bittet um Beschäftigung in oder außer dem Hause Häkergasse No. 10, 1 Tr. nach vorne (5670)

Eine ganz erf. Landwirthin, 40 J., t. Allem prakt. erfahr., empf. zum 2. Juli
J. Hardegen, Goldschmiedeg. 6.

Ein Lehrling für mein Colonial- u. Delicateß-Waaren-Geschäft (aber nur von auswärts) findet eine Stelle.
Robert Hoppe,
(5666) Breitgasse No. 17.

Ein Materialist, Eisenhändler und Destillateur,
der polnischen Sprache mächtig, mit Buchführung und Correspondenz vertraut und besten Referenzen versehen, sucht Stellung.
Gef. Adressen H. H. 25 poste restante Graudenz. (5656)

Gesucht i. Neufahrwasser
oder Umgebung **3 möblirte Zimmer** und eine Kammer monatweise zu miethen. Offerten unter No. 5621 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 82 ist e. Wohn. v. 3 Zimm. n. Zub. an Badegäste zu verm.

Beutlergasse 3 ist das Geschäftslocal nebst Wohngelegenheit sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist an e. anst. Herrn zu verm. Johannisg. 26, 1. Et.

Ein bis zwei möbl. freundliche Zimmer zu vermiethen 3. Damm No. 3, 2 Tr.

In Oliva, in der Nähe des Königlichen Gartens, ist eine freundliche Sommerwohnung zu vermiethen. (5678)
Näheres Fischmarkt No. 29.

Schmidt's Hotel,
vis-à-vis dem Bahnhofe.
Sämmtliche fremden u. hiesigen Biere, elegantes Billard, Mittagstisch in und außer dem Abonnement. (5663)

Schmidt's Hôtel,
vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig (Legerthor)

Dem hochgeehrten reisenden Publikum erlaube ich mir mein **Hotel,** der bequemen Lage wegen, in Erinnerung zu bringen. Elegante Fremdenzimmer, gute Bedienung und solide Preise.
Hochachtungsvoll
E. Schmidt.

Einem hohen Publikum und Freunden zeige ergebenst an, daß ich die Concerte im Schützenhause nicht fortsetzen werde, indem dem gegebenen Versprechen nicht nachgekommen worden ist.
J. Kisielnicki.

Restauration
Brodbänkengasse 1.
Heute Abend **Großes Concert** von der neuen Damen-Kapelle. **J. B. Jäcke.**

Selonke's Etablissement.
Freitag, den 2. Juni: **Vorstellung und Concert.** Zum Schluß: **Alles mobil!** Komische Pantomime mit Tanz in 1 Act.

H. Schubert, Coiffeur,
Langgasse No. 36,
empfiehlt seine eleganten Salons zum **Haarschneiden, Frisiren** und **Shampooing.** Fabrik künstlicher Haararbeiten.

Zur zweiten Serie der
Wilhelms-Lotterie, deren Ziehung am 7., 8. und 9. Juni stattfindet, sind noch einige ganze Loose à 2 Rt. und halbe Loose à 1 Rt. zu haben bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.